

- Uhl, Gustav, Leipzig, ging am 1./VII. 1919 käuflich mit allen Rechten an Oscar Kaiser über, der das Geschäft unter der alten Firma weiterführt. Postcheckkonto 58 298. [Dir.]
- Unterstab, Max, Reichenbach (Vogtl.), ging 1./VII. 1919 käuflich an Curt Engel über, der firmiert: Max Unterstab Nachf. [B. 141.]
- \*Veda-Verlag, München 22, St. Annaplatz 4 III. Gegr. 1./IV. 1919. Inh.: A. Euler. Leipziger Komm.: Koehler. [Dir.]
- Verlag »Kolfana« Maria von Stein, Leipzig, ging am 5./VII. ohne Passiven an Oscar Kaiser über, der die Firma in Marie von Stein veränderte. Das Geschäftsklokal befindet sich ab 15./VIII. Johannisplatz 3; bis dahin beim Komm.: Fröhliche & Schmidt. [Dir.]
- Walter, Th., Braunschweig. Firma ist 1./VII. erloschen. [Dir.]
- \*Westendorf jr., S., Döherleben, Halberstädterstr. 85. Musikinstr.- u. Musikh. Gegr. 15./VI. 1919. Leipziger Komm.: Breitkopf & Härtel. [Dir.]
- Zuckschwerdt, A., Weimar, ging 1./VII. 1919 käuflich mit Alt. u. Pass. an Paul Trömel über, der firmiert A. Zuckschwerdt (Inh. Paul Trömel). [B. 145.]

### Kleine Mitteilungen.

**Aus Ungarn.** — Aus einem Briefe eines Budapester Buchhändlers an seinen Leipziger Kommissionär, der uns zur Verwertung gütigst zur Verfügung gestellt wurde, veröffentlichen wir folgende, den Buchhandel allgemein interessierenden Mitteilungen: »Direkte Post von hier nach Leipzig ist derzeit ganz unsicher. Es kommen nicht nur Leipziger Sendungen, selbst Wiener Postkarten wieder zurück, ohne irgend einen postalischen Vermerk. Von Geldsendungen kann derzeit überhaupt keine Rede sein, da selbst unsere Postanweisungen über K. 100.— an unseren Wiener Kommissionär in letzter Zeit zurückkamen. Auch ist es derzeit ganz ausgeschlossen, deutsche Reichszahlungsmittel hier zu beschaffen. Alle Schritte, die wir bei der Räteregierung hier diesbezüglich machten, waren vollständig ergebnislos. Wir haben auch die Intervention des hiesigen deutschen Reichskonsulats versucht, doch wurde uns auch von dieser Seite eine vollständig ablehnende, hoffnungslose Antwort. Demzufolge ist es nicht abzusehen, wann es uns möglich sein wird, Ihnen sowohl Zahlungsliste als Deckung derselben zukommen zu lassen. Der entsprechende Geldbetrag in Kronen liegt zwar in unserer hiesigen Bank bereit, doch ist auch dieser derzeit für uns nicht verfügbar, da die Banken Überweisungen nicht bewerkstelligen dürfen. Unseres Dafürhaltens dürften noch Wochen vergehen, ehe es möglich sein wird, die Geldsendungen in irgend einer Form nach dort greifbar machen zu können.

Was die hiesigen Verhältnisse betrifft, so sind dieselben derzeit recht trübe, denn es ist Tatsache, daß der gesamte Buchhandel sozialisiert wurde, daher die Geschäfte Gemeingut wurden. Die Räteregierung beabsichtigt, den gesamten Buchhandel zu zentralisieren und zu diesem Zwecke hier eine Zentralbeschaffungsstelle für ausländische Literatur zu organisieren. Das läßt sich wohl nicht über Nacht bewerkstelligen, und es ist uns auch heute noch nicht klar, wie und in welcher Weise dieses Problem gelöst werden wird. Zweifellos scheint uns, daß die deutschen Verleger keine Verluste erleiden werden, da die Räteregierung als nunmehriger Verwalter der Buchhandlungen dafür sorgen will, daß alle Verpflichtungen der hiesigen Buchhandlungen vollständig berücksichtigt werden. Obgleich nun für die deutschen Verleger kein Grund zu Befürchtungen besteht, wäre es doch sehr angezeigt, wenn der Börsenverein und Verlegerverein bei der deutschen Reichsregierung in Berlin Schritte einleiten würden, damit das Deutsche Reich unter dem Titel der Wahrung der Interessen ihrer angehörigen Verleger hier bei der Räteregierung in irgend einer geeigneten Form intervenieren würde. Das würde vielleicht die Abwicklung und die ganze Angelegenheit immerhin beschleunigen.

Es treffen hier fortwährend, natürlicherweise von den Verlegern, Mahnungen ein über nichtbezahlte Saldo, nicht eingelöste Barfakturen und Barpakete. Dem Wortlaut derselben entnehmen wir, daß man dortseits über die Verhältnisse und über die Unmöglichkeit von Zahlungsüberweisungen ganz unorientiert ist. Es wäre also in hohem Grade wünschenswert, wenn sowohl vom Verlegerverein, als auch vom Börsenverein eine aufklärende Kundmachung im Börsenblatt erscheinen würde, in der den Verlegern klargemacht wird, daß die derzeitigen Mahnungen und die für dieselben verwendeten Postgebühren vollständig überflüssig und zwecklos sind, daß es uns, wie oben gesagt, unmöglich ist, Geldsendungen in irgend welcher Valuta hinauszubringen. Es bleibt nichts anderes übrig, als abzuwarten. Ich meinerseits werde nicht ermangeln, sofort, wenn dies möglich ist, Sie von dem Wandel in den Verhältnissen zu verständigen. Jedenfalls liegt mir und uns allen sehr daran, daß die deutschen Verleger über unsere derzeitigen Verhältnisse aufgeklärt werden.

**Jubiläum.** — Am 17. Juli können die Creuzer'schen Firmen: Ant. Creuzer vorm. M. Lempertz, G. m. b. H., — Creuzer'sche Sortimentsbuchhandlung, G. m. b. H., — Wissensch. Antiquariat und Verlagsbuchh. Creuzer, G. m. b. H., sämtlich in Aachen, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. An diesem Tage gründete 1869 Math. Lempertz, der damalige Inhaber der gleichnamigen Firma in Bonn a. Rh., in Aachen ein wissenschaftliches Antiquariat und übertrug dessen Leitung seinem langjährigen Geschäftsführer Anton Creuzer. Am 1. Januar 1872 übernahm Anton Creuzer das junge Unternehmen unter der Firma Ant. Creuzer, vorm. M. Lempertz. Dem zunächst ausschließlich betriebenen wissenschaftlichen Antiquariat und Kunstauktionshaus wurde bald eine Sortimentsbuchhandlung angegliedert, die ebenso wie das wissenschaftliche Antiquariat großen Aufschwung nahm. 1900 war eine Verlegung der Firma in das neuerbaute Geschäftshaus Elisabethstr. 4 erforderlich. Am 1. Januar 1906 übertrug Anton Creuzer die Geschäfte seinem Sohne Hans Creuzer, der mit den beiden Geschäftszweigen ein Kunstauktionsinstitut verband. Die Entwicklung auch dieser letzten Abteilung war so groß, daß sich eine Abzweigung der Sortimentsabteilung und eine Verlegung des wissenschaftlichen Antiquariats und Kunstauktionsinstituts in das neuermorbene Haus Hindenburgstr. 66/68 als zweckmäßig erwies. Im Oktober 1908 wurde der Plan verwirklicht und aus der Sortimentsabteilung, die im Hause Elisabethstraße 4 verblieb, eine G. m. b. H. gebildet. Als Teilhaber traten die langjährigen Mitarbeiter, die Herren Ferdinand Lottz und Heinrich Kloth ein. Der Krieg brachte seit 1914 naturgemäß einen Rückschlag. Im März 1919 gründete Hans Creuzer auch aus den beiden ihm verbliebenen Geschäftszweigen je eine G. m. b. H., und zwar aus der Kunstabteilung unter der ursprünglichen Firma »Ant. Creuzer, vorm. M. Lempertz G. m. b. H.« und aus dem Antiquariat unter der Firma »Wissenschaftliches Antiquariat und Verlagsbuchhandlung Creuzer G. m. b. H.«. Erstere wurde in größere und neuhergerichtete Verkaufs- und Ausstellungsräume Harskampstr. 81, Ecke Hindenburgstraße 53, verlegt und letztere in die nicht von dem Sortiment benutzten Teile des Hauses Elisabethstr. 4. Als Teilhaber wurden in die Kunstabteilung deren bewährter Leiter Artur Kurz, sowie Klaus Hausmann aufgenommen, in das Wissenschaftliche Antiquariat auch dessen langjähriger Leiter Karl Holzschuh, sowie die Buchhändler Franz Blum und Fritz Deuster. Wenn auch die Nachwirkungen der langen Kriegszeit noch nicht überwunden sind, so ist doch jetzt schon bei allen Firmen eine Wiederbelebung der Geschäfte eingetreten. Das wissenschaftliche Antiquariat ist in den letzten Tagen dazu übergegangen, in Köln a. Rh. am Hohenstaufenring eine Filiale zu errichten.

**Aus dem polygraphischen Gewerbe.** — Die Geschäftslage im Buchdruckgewerbe gestaltete sich nach den Angaben des soeben erschienenen Juniheftes des »Reichs-Arbeitsblattes« im Monat Mai abermals besser als im Vormonat. Die Betriebe waren recht gut mit Aufträgen versehen. Die Zahl der Arbeitslosen wies eine beträchtliche Verminderung auf; sie betrug im Durchschnitt für eine Woche in Berlin 510 Sezer, einschließlich 23 Korrektoren und 205 Maschinenmeistern (gegen 730 Sezer, einschließlich 37 Korrektoren und 298 Maschinenmeistern im Vormonat). — Der Betrieb der Papierfabriken hatte sehr unter Kohlenmangel zu leiden, sodaß Betriebs-einstellungen nicht zu umgehen waren. — In den Betrieben, die Zeitungsdruckpapier herstellen, war eine reichliche Beschäftigung zu erkennen, doch konnte der Nachfrage wegen Kohlenmangels und Verkehrsstockungen nur zu einem Teile entsprochen werden. Da vielfach Unternehmungen wegen Kohlenmangels stillliegen mußten, häuften sich die Aufträge immer mehr an. — Die Herstellung von Geschäftsbüchern konnte nur mit verhältnismäßig großen Anstrengungen auf der Höhe des Vormonats gehalten werden, da die Leistungen der Arbeiter andauernd zurückgingen. — Im Papierausstattungs-gewerbe war die Geschäftslage unverändert schlecht, und zwar infolge der bedeutenden Erschwerung des Rohstoffbezuges; es mangelte sehr an Rohpapier, da die Papierfabriken wegen Kohlen- und Zellstoffmangels zum Teil stillliegen, zum Teil ausschließlich für den Bedarf der Zeitungen arbeiten. Verkürzungen in der Arbeitszeit ließen sich daher nicht vermeiden. — Der Geschäftsgang in den Schriftgießereien war im Monat Mai außerordentlich lebhaft und besser als im Vormonat und im Vorjahre. Es herrschte sogar Arbeitermangel.

**Wiederanknüpfung wissenschaftlicher Beziehungen.** — Der Circolo Matematico di Palermo, die zwischenstaatliche wissenschaftliche Gesellschaft, deren Rendiconti eine geschätzte Zeitschrift sind, versendet jetzt, wie die Boss. Ztg. mitteilt, ein Schreiben an ihre deutschen Mitglieder und kündigt die Übersendung der »neu erschienenen« Hefte an, d. h. also aller seit etwa vier Jahren erschienenen. Dieser Schritt ist gewiß erfreulich. Auf der anderen Seite muß aber bedacht werden, daß nach dem Stande von 1914 die Gesellschaft unter ihren